

Rund 50 Motorradgespanne starteten am Wochenende zur „Mini-Jumbo“. „Passagiere“ in den Beiwagen waren Behinderte des Freizeitclubs der Lebenshilfe.

Foto Rohde

Mini-Jumbo: Schöner ist nur Weihnachten

Rund 50 Gespannfahrer gingen mit Behinderten auf Tour

Osterby (erd) Ein „Höhepunkt des Jahres“ ist sie für die behinderten Mitglieder des Freizeitclubs der Lebenshilfe Eckernförde, ein Anlaß, „einmal Freude zu bereiten“ für die beteiligten Motorradfahrer. Am Wochenende startete am Jugendhaus Suhrbrook in der Gemeinde Osterby die siebente „Mini-Jumbo“, zu der Gespannfahrer aus Norddeutschland und Skandinavien Behinderte für einen Ausflug ins Grüne einluden.

Rund fünfzig Motorräder mit Beiwagen reihten sich am Sonnabend vormittag zum Start der jährlichen „Mini-Jumbo“ auf. Als „Passagiere“ mit dabei waren Behinderte zwischen 16 und 70 Jahren des Freizeitclubs der Lebenshilfe, die teilweise schon ihre „festen Fahrer“ haben. Für Beifahrer Bernd ist es die erste Tour: „Ich finde das echt toll, das macht sicherlich Spaß“, sagte er begeistert, während er sich den Motorradhelm aufsetzte.

„Für viele Behinderte kommt die Jumbo gleich nach Weihnachten“, weiß der Hamburger Gespannfahrer Wolfgang Dölle und nennt damit gleich den Grund für seine Teilnahme: „Man sieht kaum woanders mehr Freude und Dankbarkeit“. Sein Freund Hans Lehmann bekräftigt: „Es macht Spaß, anderen eine

Freude zu machen“. Und nebenbei sei die „Jumbo“ auch ein Treffen Gleichgesinnter.

„Erfunden“ wurden die „Jumbo-Fahrten“ vor 26 Jahren in England. Von dort breiteten sie sich über Holland, Belgien und Skandinavien bis in die Bundesrepublik aus. Im Bereich Eckernförde veranstaltet ein loser Zusammenschluß von etwa zehn Gespann- und Solomotorradfahrern die Touren. Ziel war diesmal der Owschlager See, wo zusätzlich eine zweistündige Spielpause eingelegt wurde. Probleme, Motorradfahrer für die „Jumbo“ zu gewinnen, gibt es nicht. „Das spricht sich rum“, hat Jürgen Andres, einer der Organisatoren, erfahren. Am Wochenende waren sogar sechs schwedische Gespanne mit von der Partie, die die weite Anreise nicht scheuten.

„Gegenseitige Integration“

Suhrbrook-Jumbo: Ein Tag der Freude für behinderte Menschen

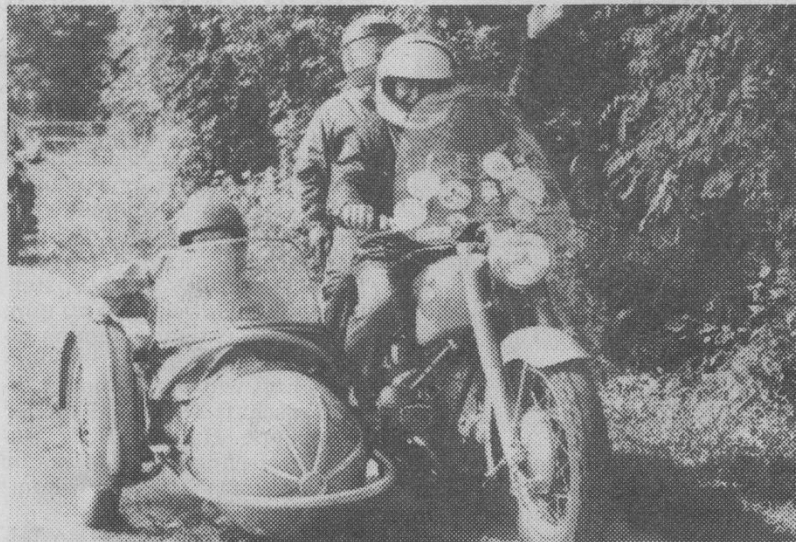
ECKERNFÖRDE (dz). „For a day of fun, join the Jumbo Run“ — unter diesem Motto entführten am Sonnabend wieder Gespannfahrer aus ganz Europa behinderte Menschen aus Eckernförde zu einer Ausflugsfahrt in die Hüttenberge. Allein sechs Fahrer waren mit Kind und Kegel aus Schweden angereist. Insgesamt hatten sich fast 50 dreirädrige Motorradfahrer vormittags vor dem Jugendhaus Suhrbrook versammelt und nahmen ebensoviele Behinderte in Empfang, statteten sie mit Helmen aus, plazierten sie in ihre Seitenwagen und ab ging die Post. Bereits zum siebenten

Mal fand dieses sogenannte Suhrbrook-Jumbo statt, das von den Gespannfahrern in Zusammenarbeit mit dem Freizeitclub der Lebenshilfe organisiert und ehrenamtlich durchgeführt wurde. „Für viele unserer behinderten Menschen ist das der Höhepunkt des Jahres“, faßte Erika Gabriel von der Lebenshilfe zusammen, die gemeinsam mit Ilse Kaletta das Rahmenprogramm ausfüllte.

Um 10 Uhr warfen die Gespannfahrer ihre „Kisten“ an. Einige Duos, Behinderte und Fahrer, bildeten ein eingespieltes Team; sie kannten sich bereits aus den letz-

ten Jahren. Ziel der Überraschungsfahrt war diesmal der Owschlager See, wo eine Mittagspause mit Kaffee, Kuchen und Spielen eingelegt wurde. Die Fahrt, nur durch vereinzelte Regenschauer getrübt, bereitete allen wieder eine riesige Freude. Auch den Zuschauern, die entlang der Strecke ein wenig neidisch den Gespannen zuwinkten, bot sich ein eindrucksvolles Bild, denn viele der Gespannen waren ausgesprochene Raritäten. Nach der Rückkehr zum Jugendhaus bei Osterby stand ein großer Grillabend mit den Eltern und Freunden der behinderten Menschen auf dem Programm. Auch hier bildeten Fahrer und Beifahrer wieder Gespanne — diesmal allerdings bei gemeinsamen Spielen.

Die Jumbofahrer, die keine Mühen und Kosten scheuen um mit solchen Ausfahrten behinderten Menschen eine Freude zu bereiten, sind ein loser Zusammenschluß. Jährlich treffen sie sich drei- bis viermal zu solchen Jumbo-Fahrten an verschiedenen Orten in ganz Europa. Aus Eckernförde und der näheren Umgebung waren am Sonnabend etwa zehn Gespann- und Solofahrer dabei. „Die Hauptsache an der ganzen Unternehmung, die viele helfende Hände erfordert, sind Spaß und Freude miteinander, aber auch das Auffrischen alter Bekanntschaften und die gegenseitige Integration“, umreißt Jürgen Andres, AWO-Mitarbeiter und selbst passionierter Gespannfahrer, das siebente Jumbo-Suhrbrook. E 2 75.06.1990



Bereits zum vierten Mal sitzt Rosemarie Szameitat aus Eckernförde in einem Seitenwagen bei einem Suhrbrook-Jumbo. Auch sie freute sich bereits das ganze Jahr auf diesen Ausflug. Gefahren wurde sie von dem Ehepaar Herta und Werner Kortum aus Neuenkirche (Lüneburger Heide), die mit ihrer nostalgischen KS 601-Zündapp (Jahrgang '52) schon viele Jumbos mitgemacht haben. Foto: dz